

Kindes und er versprach, sie sicher auf die Waldhöhe zu führen, selbst wenn es sein Leben kosten sollte. Darauf hüllte sich die Prinzessin in einen langen Schleier und folgte dem Diener nach, der sie ohne Gefährde und ohne gesehen zu werden durch ein geheimes Pförtlein in's Freie geleitete. Der Mond schien hell und beleuchtete den Pfad zur Waldhöhe so deutlich, daß die Prinzessin ohne Unfall auf derselben und bei der Kapelle des heiligen Michael anlangte. Hier kniete sie nieder, und während der alte Diener ehrerbietig auf der Seite stand, bat sie den lieben Gott, sie zu beschützen und in seine Obhut zu nehmen, und auch, wenn es sein könnte, ihr ein Zeichen zu geben, daß sie recht gehandelt habe und nach seinem heiligen Willen.

Siehe, da rauschte es plötzlich im Gebüsch, ein weißer Hirsch mit stattlichem Geweih kam hervor, stellte sich neben Notburga, beugte seine Knie vor ihr und schien sie einzuladen sich auf seinen Rücken zu setzen. Notburga verstand dieß wohl und hielt es für einen Wink Gottes. Sie bestieg den Rücken des weißen Hirsches, hielt sich an seinem Geweihe fest, und wurde von dem edeln Thiere sanft und sicher den Berg hinabgetragen. Der alte Diener folgte von Weitem nach und sah bei dem hellen Mondlichte, wie der Hirsch in die silbernen Wellen des Neckarstromes hinabstieg und rasch und sicher an das jenseitige Ufer hinüberschwamm. Drüben verschwand er im dichten Walde, und nachdenklich lehrte der alte, treue Mann in das Schloß Hornberg zurück.